

# Haus und Wohnen

**38/** Reportage: Wie aus dem Bilderbuch

**62/** Trends für Küche und Bad

68/ Wellness: Raum zum Entspannen 78/ Pool: Von der Natur umrahmt  
92/ Garten: Schöne Königin 107/ Hausideen: 10 Reportagen





Das Tiny House ist direkt ans Elternhaus angebaut.



# Kleines Haus für grossen Mann

**Der Hausherr wünschte sich einen nüchternen Betonklotz. Jetzt bewohnt er ein Holzhaus von maskulinem Zuschnitt, aber mit behaglichem Interieur – ein Haus, das perfekt zu ihm passt. Von Julia Antoniou (Text) und Francesca Giovanelli (Fotos)**



Garage gespart: Das Auto steht unter dem Balkon.





1

**1** Im Schlafzimmer sind die Fenster klein, damit man nicht von der Sonne geweckt wird.

**2+3** Eine Schiebetür trennt die Ankleide vom Schlafrum.

2



3







Im funktionalen Eingangsbereich ist auch die Waschmaschine verborgen.

Dank des Steildachs ist der Wohnraum  
anderthalb Geschosse hoch.







1

**1** Hinter der Küchenzeile geht es hinauf auf die Galerie.

**2** Das ausladende Sofa ist der Lieblingsplatz des Hausherrn.



2





1 Die Schlammfarbe Falun Vapen gibt der Fassade den gewünschten Look.

2 Vom Essbereich gelangt man auf den Balkon mit der dekorativen Lochung.



> Das «Tiny House» im Einfamilienhausquartier von Horn/TG ist ein Statement. Es passt zum Hausherrn, der vom Scheitel bis zur Sohle tätowiert ist. Unter der Woche ist der 38-Jährige als Chefmonteur für Baureklamen tätig, am Wochenende als Türsteher in St. Galler Clubs. An seiner imposanten Erscheinung arbeitet der Thurgauer schon, seit er 18 ist, auch mit entsprechendem Krafttraining. In den letzten Jahren sind Gesichtstatoos zu seiner Körperkunst hinzugekommen, eng verwobene Muster, Botschaften und Schriftzüge in gotischen Lettern, welche von der Bewunderung für die Geschichte und Legenden der Wikinger zeugen. «Ich bin chaotisch tätowiert», gesteht der Besitzer des Tiny Houses. Neue Motive hätten sich jeweils spontan ergeben – je nachdem, was gerade aktuell war in seinem Leben. Die konzeptlose Ansammlung hat Ursus Wehrli, bekannt als Teil des Komikerduos «Ursus und Nadeschkin», inspiriert, ein Oberkörper-Foto des fast zwei Meter grossen Hünen in sein Buch «Welt aufräumen» aufzunehmen. Als Gegenstück dazu präsentiert er die Rückenansicht eines jungen Mannes, der mit einem überdimensionierten Strichcode tätowiert ist.

**Enger Budgetrahmen** Doch nun zum Haus. Es hätte ein kalter Betonklotz werden sollen, wäre es nach der Vorstellung des Bauherrn gegangen, erzählt Architekt Kevin Fitzi. Doch einen solchen hätte die Nachbarschaft im beschaulichen Einfamilienhausquartier wohl kaum goutiert. Zudem stand der enge Budgetrahmen von 450 000 Franken der ursprünglichen Vorstellung massiv im Wege. Kostentechnisch sprach alles für einen Holzbau auf dem kleinen Flecken Land von 299 Quadratmetern, das die Eltern von ihrem 900 Quadratmetern grossen Grundstück an ihren Sohn abgetreten hatten. Folglich sahen sich Bauherr und Architekt erst einmal Musterhäuser im Holzbau an. Eine Fertiglösung kam nicht in Frage, löste aber einen kreativen Prozess aus. Im engen Austausch mit dem Bauherrn entwickelte Fitzi die Idee, das neue Gebäude direkt anzubauen, was Kosten spart, aber auch das Grundstück optimal nutzt. Zudem machte er dem Bauherrn ein Giebeldach beliebt. Dies im Hinblick auf die Ausnutzung der maximalen Geschossflächenzahl von zweieinhalb Geschossen und um gleichzeitig Licht und Luft im Anbau einzufangen. Dass dieser einen starken Kontrast bilden sollte, war ebenso klar wie das Farbkonzept des Objekts: dunkel und markant. Die Ideen des Architekten überzeugten den Hausherrn, umso mehr, als man sich von Beginn weg gut verstand. Nachdem alles rund um die Abparzellierung und die Bauvorschriften geklärt war, stand das «Tiny House» in nur zwei Monaten. Die Projektbezeichnung fügte eine Bekannte Fitzis hinzu – wobei das Adjektiv «tiny» für die knapp 115 Quadratmeter Wohnfläche auf einem Grundriss von 7 x 8 Metern eher mit einem Augenzwinkern im Sinne von «kleines Haus für grossen Mann» zu verstehen ist.

**Aussen dunkel und schroff** Fitzis Entwurf orientiert sich ganz nach dem Stilempfinden, der Persönlichkeit und den Gewohnheiten seines Auftraggebers, der sein Haus allein bewohnt, es sei denn, die Freundin kommt zu Besuch. Auf der Eingangsseite hat das Tiny House etwas von einer Trutzburg mit dem anthrazitfarbenen Anstrich, dem schroffen Steildach und den Minifenstern im Erdgeschoss, welche keinen Einblick zulassen. Ins Bild passen auch die 400 kg schwere Harley und der mattschwarze Dodge Ram, der rechts vom Eingang Präsenz markiert, als ob er das Haus bewachen wollte. Die Ästhetik fasziniert und folgt einem Gesamtkonzept, zu dem auch die feinen ornamentalen Lochmuster gehören, welche die Fassade zieren. Sie weichen die etwas düstere Anmutung auf, besonders nachts, wenn das Licht schöne Muster in die Dunkelheit wirft.

**Innen hell und behaglich** Im Inneren des Hauses wird alles leichter. Von oben dringt viel Licht ins Entrée. Das Erdgeschoss umfasst einen Garderobebereich mit clever verstecktem Wasserturm und mit einer Show-Ecke für die Harley, gleich links von



## In·s·pi·ra·ti·on

/ɪnspiraˈtʃjoːn, ɪnspiraˈtʃjoːn/

schöpferischer Einfall,  
Gedanke; plötzliche Erkenntnis;  
erhellende Idee; Erleuchtung,  
Eingebung



### Massiv oder Holz - Neubau oder Umbau Lassen Sie sich inspirieren, wir zeigen Ihnen wie!

Ein Haus zu bauen bedeutet sich einen Traum zu erfüllen. Grundrissbeispiele, Deko-Ideen, Küchen- und Badplanung, Gartengestaltung, Pflanzen. Finden Sie tolle Architekturstile, Wohnideen Einrichtungstipps und lassen Sie sich von vielen verschiedenen Ideen inspirieren!

Bautec - daheim am schönsten



aus alt...



...macht neu

Erweitert:  
Bautec ist auch ein kompetenter Partner für Umbauten und Renovationen. Das gesamte Bauernhaus wurde saniert und erweitert.

# BAUTEC

BAUTEC AG ■ [www.bautec.swiss](http://www.bautec.swiss) ■ [info@bautec.ch](mailto:info@bautec.ch) ■ 032 387 44 00



Zwei Dachfenster bringen Licht ins Wohnzimmer und auf die Galerie.





der Eingangstür. Rechts im Parterre sind Bad, Ankleide und Schlafzimmer untergebracht, die sich an der Funktionalität eines Hotelzimmers orientieren. Das Schlafzimmer verzichtet bewusst auf viel Fensterfläche, denn der Hausherr will nach seinen Nachteinsätzen im Club nicht frühmorgens von der Sonne geweckt werden. Eine formschöne Fertigtreppe führt in den ersten Stock mit Küche und einem grossem, nach oben offenen Wohnzimmer mit Aussicht ins Siedlungsgrün. Auf dem ausladenden Sofa verbringt der Hausherr besonders gern seine freie Zeit. Die Liegefläche ist auf den grossen Bildschirm an der gegenüberliegenden Wand ausgerichtet. Zwischendurch kommt auch eine Langhantel in den Einsatz, die nicht so aussieht, als ob sie ein Normalsterblicher vom Boden hieven könnte. Vorbei an der Essecke mit dem massiven Holztisch gelangt man auf einen grosszügigen Balkon, an dessen Brüstung sich das Lochmuster der Fassade wiederholt. Hinter der schwarzen, strassenseitig angeordneten Küchenzeile führt eine zweite Treppe auf eine Empore, wo der Hausbesitzer eine Arbeitsecke eingerichtet hat. Die Böden sind mehrheitlich aus konsequent schwarz eingefärbtem Hartbeton – ein preiswerter mineralischer Bodenbelag, aber edel in der Wirkung. Hochwertig wirken auch die lamellierten Balkendecken aus Fichte, welche die Räume optisch in die Höhe strecken und dem Interieur Behaglichkeit verleihen.

**Intelligent gespart** Kevin Fitzi, vormals zehn Jahre als Hochbautechniker bei Zech Architektur, Romanshorn, tätig, hat in Horn sein erstes eigenes Projekt realisiert. Den Auftrag verdankt er einem zufälligen Treffen mit einem Banknachbarn auf einer Geburtstagsfeier. Dieser vermittelte ihn an den jetzigen Bauherrn. Fitzi blickt mit grosser Befriedigung auf die unkomplizierte und gute Zusammenarbeit mit dem Bauherrn zurück. Sie prägte das Projekt und führte zu einem für beide Seiten stimmigen Resultat. «Wir haben gezeigt, dass man mit Mut und Engagement trotz engem Budget etwas Gutes erreichen kann.» Das Tiny House überzeugt durch einen stringenten Entwurf. Fitzi hebt gerne hervor, dass alle Fassadenöffnungen einem klaren Zweck dienen: dem Zutritt, der Aussicht, der Belichtung oder der Lüftung. Beispielsweise ermöglichen zwei gegenüberliegenden Giebelfenster im Dachstock ein effizientes Querlüften, falls sich die Hitze hinter der dunklen Fassade stauen sollte. Auch freut ihn, dass es gelungen ist, die speziellen Ansprüche und Persönlichkeit des Bauherrn in eine spitzkantige, rohe und maskuline Formensprache zu übertragen. Das Tiny House hat auch den budgetären Challenge gut gemeistert. Dies vor allem, weil intelligent gespart wurde, ohne Abstriche bei Qualität, Ästhetik und Wohnkomfort. Es verzichtet bewusst auf eine Unterkellerung, eine Garage und eine eigene Heizung. Diese teilt es wie die gemeinsame Wand mit dem Elternhaus, von wo es mit Fernwärme versorgt wird. Auch die kurze Bauzeit von sechs Monaten, die Holzkonstruktion, der Einsatz von vorgefertigten Elementen wie der Fertigtreppe und preiswerten Materialien wie den Dreischichtplatten aus Fichte für die Absturzsicherungen sowie Eigenleistungen halfen, die Kosten einzugrenzen. So übernahm der Vater, früher Maler, die Bauleitung und kleinere handwerkliche Arbeiten, während die Familie, Kevin Fitzi und Freunde beim Malen der Fassade und Innenwände mithalfen.

**Nicht jedermanns Sache** «Ich bin nicht so der Gärtner», bemerkt der Hausherr zur Umgebung, die sich noch in einem unfertigen Zustand befindet. Vermutlich wird er das Feld dem Vater oder dessen Schwester überlassen. Diese hat dafür gesorgt, dass etliche Zimmerpflanzen den Innenraum beleben. Das Tiny House als solches hat vereinzelt kritische Stimmen im 3000-Seelen-Dorf am Bodensee ausgelöst. Einige ältere Menschen bekundeten Mühe mit der schwarzen Fassade und dem steilen Dach. Anderen gefallen die ungewohnte Optik, insbesondere die Lichteffekte nachts. Der Hausherr dürfte sich genügend mit widersprüchlichen Reaktionen auf sein äusseres Erscheinungsbild auseinandergesetzt haben. Ihm ist wohl in seiner Haut, beziehungsweise seinem Haus. <



DACHDOM \*

## KÜCHEN MIT CHARAKTER

[www.elbau.ch](http://www.elbau.ch)



**elbau**   
macht den Unterschied





«Wir haben gezeigt, dass man mit Mut und Engagement trotz engem Budget etwas Gutes erreichen kann.»

Kevin Fitzi, Architekt

**Konstruktion**

Betonbodenplatte, Holzständerbau. Steildach, Welleternit

**Innenausbau**

Wände Fermacell, gespachtelt und gestrichen.  
Boden Hartbeton, schwarz eingefärbt.

**Haustechnik**

Fernwärme Wärmeverbund Horn

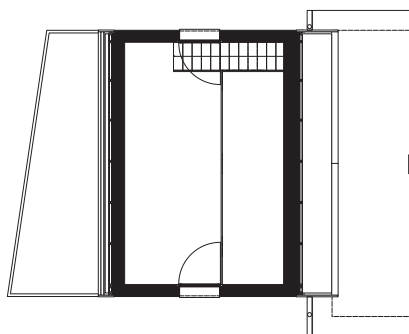
**Allgemeine Angaben**

Gebäudevolumen 464 m<sup>3</sup>  
Bruttogeschossfläche 95 m<sup>2</sup>  
Baujahr 2021  
Bauzeit 6 Monate  
Baubudget 450 000 Franken

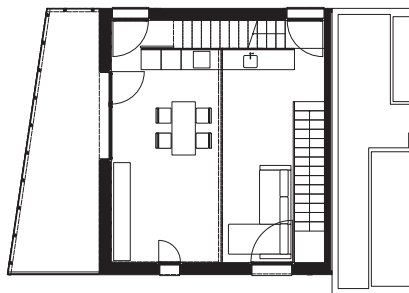
**Architekt**

Kevin Fitzi, 9325 Roggwil, [www.fitzi.art](http://www.fitzi.art)

*Dachgeschoss*



*Obergeschoss*



*Erdgeschoss*

